

PORTRÄT

In vierter Generation beliefert die Rullko Großeinkauf GmbH aus Hamm Kunden mit Lebensmitteln. Seit vier Jahren leitet die 31-jährige Marie-Christine Ostermann das Unternehmen – und engagiert sich darüber hinaus auch politisch. Am 14. November wurde sie zur neuen Bundesvorsitzenden der Jungen Unternehmer gewählt.

DIE FRAU, DIE SICH WAS TRAUT

Humphrey Bogart sitzt nicht auf einem der dunklen Ledersofas, keine halbvolle Whiskyflasche steht auf den schweren Holztischen, und Zigarrenrauch hängt ebenso wenig in der Luft. Bette Davis schreitet nicht energisch durch die Glastüren, um ihre Zigarette in einem der großen runden Aschenbecher auszudrücken. Das alles passiert nicht. Es wäre aber vorstellbar in der Eingangshalle des dunkelroten Klinkerbaus der Rullko Großeinkauf GmbH. »Alles original 40er Jahre«, sagt Marie-Christine Ostermann, die Chefin des Handelsunternehmens, »wir haben kaum etwas verändert, seit wir nach dem Krieg das Gebäude neu gebaut haben.«

Vor 86 Jahren hat ihr Urgroßvater, der gelernte Kaufmann Carl Rullkötter, hier im westfälischen Hamm den Grundstein für den Lebensmittelhandel Rullko gelegt. Heute ist aus dem kleinen Unternehmen ein Großhandel mit 150 Mitarbeitern geworden, der Großküchen beliefert und einen Abholgroßmarkt betreibt. Und noch immer ist es in Familienbesitz. Nach Carl Rullkötters Tod übernahm dessen Frau Elly das Geschäft, gab es 1973 an ihren Enkel Carl-Dieter Ostermann ab, und vor vier Jahren hat Marie-Christine Ostermann die Geschäftsführung übernommen. Den Chefsessel teilt sie sich mit ihrem Vater, ein paar Jahre noch, bis

er in den Ruhestand geht. »Für mich war immer klar, dass ich einmal ins Unternehmen einsteigen werde«, sagt die 31-Jährige. Obwohl ihr Vater sie immer aus den Geschäften herausgehalten habe. »Ich bin nicht einmal 500 Meter entfernt von der Firma groß geworden. Aber ich kannte weder die Mitarbeiter noch wusste ich genau, was Rullko eigentlich macht«, sagt die blonde Frau. Dann erzählt sie, dass sie ihren Vater als Kind und Jugendliche immer bewundert hat, redet von Tradition und ihrer Faszination für das Unternehmertum an sich.



Von Aldi lernen

Trotzdem sollte es noch eine Weile dauern, bis Ostermann bei Rullko einstieg. Nach dem Abi entschei-

det sie sich zunächst für eine Banklehre in Dortmund, danach studiert sie wie der Vater Betriebswirtschaftslehre in St. Gallen. Um sich fernab des familiären Betriebs auf das echte Unternehmerleben vorzubereiten, absolviert sie das Management-Trainee-Programm bei Aldi Süd in München. »Ich wollte erst Erfahrungen auf neutraler Ebene sammeln«, sagt sie, »denn als Tochter vom Chef hätte ich bei Rullko sofort auf dem Präsentierteller gestanden.« Bei Aldi habe sie sehr viel gelernt. Sie musste selbst kasieren, Kartons schleppen, Bestellungen aufgeben



Marie-Christine Ostermann war erst 27 Jahre alt, als sie vor vier Jahren die Geschäftsführung der Rullko Großeinkauf GmbH & Co. KG übernahm. Gemeinsam mit ihrem Vater führt sie seitdem das Unternehmen, das ihr Urgroßvater vor 86 Jahren in Hamm gegründet hat. Dass ihr Weg sie einmal in den Familienbetrieb führen würde, war für die älteste der zwei Töchter immer klar. Nach dem Abitur in Hamm absolvierte sie deshalb zunächst eine zweijährige Banklehre bei der Commerzbank in Dortmund, ehe sie Betriebswirtschaftslehre in St. Gallen studierte. Auslandserfahrung sammelte sie während des Studiums bei Praktika in Hongkong, London und San Diego. Bevor sie ihren Platz im Chefsessel von Rullko einnahm, arbeitete sie für Aldi Süd in München.



Eine Frau als Chefin zu haben, daran haben sich bestimmt einige der Mitarbeiter gewöhnen müssen, meint Marie-Christine Ostermann. Sie arbeitet mit ihren leitenden Angestellten eng im Team zusammen.

und mit 26 Jahren sechs Filialen mit insgesamt 70 Mitarbeitern leiten. Als junge Frau in Bayern sechs Filialleiter unter sich zu haben, sei schon eine Herausforderung gewesen, sagt sie.

Als Ostermann 2006 bei Rullko anfängt, lernt sie zunächst das Unternehmen und seine Mitarbeiter kennen. Auf eigenen Wunsch durchläuft sie jede Abteilung, arbeitet im Einkauf, im Außendienst, im Vertrieb und im Lager. »Es ist gut zu wissen, wie viel die Leute im Lager den ganzen Tag schleppen müssen und wie die Abläufe genau sind«, sagt Ostermann, während sie vorbei an Regalen durch die 7.500 Quadratmeter großen Hallen spaziert. Die Schwerlastregale sind bis unter die Decke beladen mit Nudeln, Reis oder Kartoffelpüreepulver. »6.000 Artikel stehen hier«, sagt sie, »kurz bevor sie ausgeliefert werden, packen die Arbeiter sie auf das unterste Regal.« Sie zeigt auf mehrere Dosen mit jeweils zwölf Kilogramm Tomatensauce, die in der Kommissionszone darauf warten, auf die Lkw geladen zu werden.

»Einige der Mitarbeiter haben sich bestimmt erst mal daran gewöhnen müssen, jetzt eine Frau als

Chefin zu haben«, sagt sie. Deshalb sei es gut gewesen, jede Abteilung genau kennen zu lernen. Mit ihren leitenden Angestellten arbeitet sie sehr eng zusammen. »Wir sprechen uns fast täglich ab«, sagt der 43-jährige Logistikchef Winfried Lütke, der seit 14 Jahren bei Rullko arbeitet. Und Ostermann: »Lebensmittelhandel ist ein sehr hemdsärmeliges Geschäft. Als Vorgesetzte muss man genauso putzen, fegen und hart anpacken wie andere auch. Sonst wird man nicht ernst genommen.«

Ziel: Erfolgreich sein

Die Branche gefällt ihr, aber es hätte auch jede andere sein können. Vor allem gehe es ihr darum, unternehmerisch zu denken. »Entscheidungen selbst treffen, Verantwortung tragen, erfolgreich sein«, das mache ihr große Freude.

Bei Rullko haben sie ihr den Spitznamen »Elly«, den Namen ihrer Urgroßmutter, gegeben. Dabei sieht sie ihr gar nicht ähnlich, wie deren Foto in der Eingangshalle beweist. »Aber ich bin genauso streng wie sie«, sagt Ostermann und kann sich das Lachen nicht

ganz verkneifen. Vertrauen sei gut, aber manchmal sei Kontrolle eben besser. Darin stimme sie mit Elly überein. Wie ihre Urgroßmutter kontrolliere sie gelegentlich morgens, ob jeder pünktlich zur Arbeit kommt. Von ihrem Vater kennen die Mitarbeiter das nicht. »Mein Vater ist da nicht so streng«, sagt die Tochter. »Wenn aber sein Vertrauen missbraucht wird, dann kann er sehr wütend werden.« Sie arbeitet gern mit ihrem Vater zusammen und ist froh, dass sie ihre ersten Jahre in der Geschäftsführung nicht alleine meistern muss.

An einem Strang

Was die Strategie von Rullko angeht, sind die beiden sich einig. »Wir müssen uns auf Krankenhäuser und Altenheime konzentrieren«, sagt Ostermann, diese seien nicht so stark von konjunkturellen Schwankungen abhängig. »In Zukunft müssen wir allerdings unbedingt deutschlandweit liefern können«, sagt sie, »denn immer mehr Pflegeheime und Krankenhäuser schließen sich zu Ketten zusammen und wollen alles aus einer Hand.«

Auch die Dienstleistungen wolle sie weiter ausbauen: Ihren Kunden bietet Rullko verschiedene Computerprogramme an, mit denen Küchenchefs unter anderem anhand einer Rezeptdatenbank eigene Menüpläne für die Patienten und Bewohner inklusive automatisch berechneter Nährwerte erstellen können. Zudem veranstaltet das Unternehmen Seminare zu Themen rund um das Großküchenmanagement. Und im Notfall vermittelt Rullko sogar individuelle Berater



für die Küchen. »Wir sind nicht nur Lebensmittellieferant, sondern auch Problemlöser«, sagt Ostermann, »damit heben wir uns von den Konkurrenten ab.«

Wie ihr Vater engagiert sich Marie-Christine Ostermann auch politisch. Mitte November wurde sie zur Bundesvorsitzenden von »Die Jungen Unternehmer – BJU« gewählt und arbeitet mit in der Wirtschaftspolitischen Kommission des Verbands und im Regionalkreisvorstand Hamm. Sie setzt sich ebenso für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wie dafür, Jugendliche schon in der Schule stärker an das Fach Wirtschaft heranzuführen. Dass immer weniger Kinder von Familienunternehmen in den vergangenen Jahren den gleichen Weg wie sie gehen, sei schade, sagt sie, und fordert deshalb auch, die Erbschaftsteuer abzuschaffen. Nur so könne man mehr junge Menschen motivieren, die Nachfolge anzutreten.

»Wenn das Geklacker von Ellys Schuhen auf dem Gang hörbar wurde, haben alle aufgepasst, besonders ordentlich zu arbeiten«, so Marie-Christine Ostermann über ihre Urgroßmutter Elly Rullkötter.

»ALS CHEFIN MUSS MAN ANPACKEN WIE DIE ANDEREN AUCH.«

Marie-Christine Ostermann

RULLKO

Am 14. November 1923 gründet der gelernte Kaufmann Carl Rullkötter seine Lebensmittelgroßhandlung. Er beliefert den Einzelhandel in Hamm und Umgebung. Bis nach dem Krieg gelingt es ihm, den Ein-Mann-Betrieb zu einem erfolgreichen mittelständischen Unternehmen auszubauen. Nach seinem Tod 1963 übernimmt seine Frau Elly die Geschäftsleitung und erweitert den Großhandel 1964 um einen Selbstbedienungsmarkt. 1973 tritt ihr Enkel Carl-Dieter Ostermann in das Unternehmen ein und übernimmt zwei Jahre später die alleinige Geschäftsführung. Er baut das Unternehmen strukturell um, konzentriert sich mehr und mehr darauf, Großverbraucher zu beliefern, und stellt die Geschäfte mit dem Einzelhandel Ende der 70er Jahre endgültig ein. Seit 2006 ist seine älteste Tochter, Marie-Christine Ostermann, Geschäftsführende Gesellschafterin der Rullko Großeinkauf GmbH & Co. KG und leitet gemeinsam mit ihrem Vater das Familienunternehmen. Heute erzielt Rullko 80 Prozent des Umsatzes aus der Belieferung von Großküchen und 20 Prozent durch ihren Cash & Carry-Abholmarkt in Hamm-Rhynern.